



Konzept



Kita Kinderburg



PESTALOZZI-STIFTUNG HAMBURG
gegr. 1847



Evangelische Einrichtung für Kinder, Jugendliche
und Menschen mit Assistenzbedarf

Pestalozzi-Stiftung Hamburg
- Kita Kinderburg-

Bethesdastraße 40
20535 Hamburg

Tel.: 040 / 244 249 870
www.pestalozzi-kita.de
Version: Februar 2024

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Vorwort / Der Träger	3
2.	Einleitung	3
3.	Das Betreuungsangebot „Kita Kinderburg“	4
4.	Räumlichkeiten der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“	5
5.	Gesundheitsförderung und Verpflegung	6
5.1	Frühstück	7
5.2	Mittagessen	7
5.3	Zwischenmahlzeiten und Abendbrot	7
6.	Konzeptionelle Grundsätze	8
7.	Aufnahme und Eingewöhnung - Übergang Krippe / Elementarbereich / Schule	9
8.	Bildungsziele und Methoden in der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“	9
8.1	Der konstruktivistische Ansatz	11
8.2	Beobachtung und Dokumentation als Basis der Planung der pädagogischen Arbeit	11
8.3	Partizipation	12
8.4	Rhythmen im Tagesablauf / Wechsel zwischen angeleiteten Angeboten und selbstgewählten Aktivitäten	13
8.5	Projektarbeit	14
8.6	Unsere Krippengruppen	14
9.	Bildungsbereiche der Kita Kinderburg nach den Hamburger Bildungsempfehlungen	15
9.1	Bildungsbereich Sprache, Schriftkultur und Medien	15
9.2	Bildungsbereich naturwissenschaftliche und mathematische Grunderfahrung	16
9.3	Bildungsbereich soziale und kulturelle Umwelt	16
9.4	Bildungsbereich Körper und Bewegung	17
9.5	Bildungsbereich Werken und kreatives Gestalten	17
9.6	Bildungsbereich Natur / Umwelt / Technik	18
9.7	Bildungsbereich Musik	18
9.8	Bildungsbereich Medien	19
10.	Elternarbeit	20
10.1	Elterngespräche / Entwicklungsgespräche	21
10.2	Elternrat	21
10.3	Elternabende	21
10.4	Hospitation	21
10.5	Kritik, Lob und Anregungen	22
11.	Personal	22
12.	Qualitätsentwicklung / Teamentwicklung	23
13.	Kinderschutz	23
14.	Rechtliche Grundlagen	23





Vorwort

Das Bewusstsein um die hohe Bedeutung einer qualitativen Bildung und Erziehung, in einem sicheren und geborgenen Rahmen, gerade in den ersten Lebensjahren der Entwicklung, sind der Grundpfeiler aller unserer pädagogischen und organisatorischen Planungen innerhalb der Kita Kinderburg.

So vielfältig, kreativ, voller Ideen und unterschiedlich unsere Kinder dabei immer wieder sind – so vielfältig und unterschiedlich – bunt und kreativ gestalten wir unseren Alltag in der Kinderburg. Wie unserer Kinder – entwickeln und verändern uns - um darauf zu reagieren. Darüber hinaus sind einzelne Bereiche, Bildungsziele und pädagogische Haltung und Handlung nie isoliert zu sehen – sondern fließen im täglichen Ablauf ineinander. Trotzdem haben wir mit dieser Konzeption (weiterführend auch im Leitfaden und einzelnen Themen-Konzepten) einen „roten Faden“ festgehalten und wünschen genauso viel Freude und Spaß beim kennen lernen der Kita Kinderburg – wie das Team der Kinderburg in seiner täglichen Umsetzung mit den Kindern hat.

1. Der Träger

Der Träger für die Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“ ist die *Pestalozzi-Stiftung* Hamburg als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Die Stiftung ist dem Diakonischen Werk Hamburg als Landesverband der Inneren Mission angeschlossen und sieht sich christlichen Werten verpflichtet.

Johann Heinrich Pestalozzi gilt bis heute als Begründer der modernen Pädagogik. Anlässlich einer Feier zu seinem 100. Geburtstag wurde die Stiftung ins Leben gerufen. Seither fühlt sich die Pestalozzi-Stiftung seinem pädagogischen Leitsatz verpflichtet:

„Es sei nicht Aufgabe von Erziehung etwas Fremdes an den Menschen heranzutragen, sondern die Entwicklung der ursprünglichen Kräfte zu unterstützen und zu erleichtern“.

Dieses Menschenbild und diese Vorstellung einer Pädagogik, die sich als Entwicklungshilfe und unterstützende Begleitung versteht, prägt die tägliche Arbeit aller Mitarbeiter/innen der Pestalozzi-Stiftung.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg betreibt in verschiedenen Stadtteilen der Hansestadt Kindertagesstätten und Einrichtungen der Kinder, - Jugend, - Familien, - und Eingliederungshilfe.

Sie verfügt über langjährige Erfahrung und fachliche Kenntnisse in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Menschen mit Assistenzbedarf und psychischen Störungen.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg ist Kooperationspartner der Jugendämter in den Bezirken, des Familieninterventionsteams (Fit) und vieler sozialer Einrichtungen in den Stadtteilen. Sie ist Initiatorin innovativer Projekte in den jeweiligen Sozialräumen.

2. Einleitung

In einer Kindertagesstätte werden alle Aufgaben der Betreuung, Bildung und Erziehung wahrgenommen. Alle drei sind aufeinander bezogen und greifen ineinander. In unseren





Einrichtungen wollen wir ein kontinuierliches Angebot schaffen, mit dem wir Kindern eine ganzheitliche Entwicklung ermöglichen.

Die ganzheitliche Entwicklung von Kindern zu fördern, bedeutet, das Lebensumfeld der Kinder in die Angebotsplanung und Konzeptentwicklung einzubeziehen. Der Leitsatz der Kita lautet "dabei - durch internationale Unterschiedlichkeit von- und miteinander lernen". Er wird ebenso wie das Leitbild der Pestalozzi-Stiftung Hamburg in der „Kita Kinderburg“ auf verschiedenen Ebenen umgesetzt:

Für Kinder vom Krippen- bis zum Elementaralter stellt die jeweilige Familie den wichtigsten emotionalen Bezugspunkt dar. Wir verstehen hier unter dem Begriff Familie alle Lebensgemeinschaften, in denen Kinder aufwachsen.

Familien stehen vor komplexen Aufgaben und Herausforderungen, zu deren positiver Bewältigung sie ein familiäres und/oder nachbarschaftliches Netzwerk benötigen, das nicht immer vorhanden ist. Wir betrachten es daher, über die Betreuung und der unmittelbaren Förderung der Kinder hinaus, als zusätzliche Aufgaben der Kindertagesstätte:

- a) Angebote zu entwickeln, die die Familien entlasten
- b) soziale Strukturen innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte zu erschließen und zu fördern.

Aus diesem Grund stellen der Sozialraumbezug und die Entwicklungen, die sich aus den Möglichkeiten des Sozialraumes ergeben, eine wichtige Größe dar.

Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte geht von einem humanistisch geprägten Menschenbild aus. Wir sehen in Kindern Akteure ihrer Entwicklung. Sie sind Gestalter und Forscher, die ein Umfeld benötigen, in dem sie ihren entwicklungspezifischen Bedürfnissen nach Wissen, Anleitung, Geborgenheit, Freiheit, Aktivität und Rückzug entsprechend pädagogisch begleitet werden.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen das Kind, seine Familie und seine Lebenswirklichkeit. Jedes Kind durchläuft eine Vielzahl komplexer Entwicklungsschritte in kurzer Zeitspanne. Da Entwicklungsverläufe sich nicht linear oder nach immer gleichen Mustern vollziehen, bedeutet dies, dass jedes Kind ein Recht auf seine eigene Entwicklung und somit ein Recht auf individuelle Förderung hat.

Jedes Kind ist einzigartig und wunderbar, es erlebt Wertschätzung unabhängig von seiner jeweiligen Leistungsfähigkeit.

3. Das Betreuungsangebot „Kita Kinderburg“

Die Kita Kinderburg ist täglich in der Zeit von 7:00- 17:00h geöffnet.

In zwei Elementargruppen werden jeweils 23 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut.

Es gibt zwei Krippengruppen mit 13 Kindern im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren.

Außerdem spielen und lernen in der sogenannten Familiengruppe 16 Kinder im Alter von 1- 6 Jahren.

In den Sommerferien ist die Kita für zwei Wochen geschlossen. Auch zwischen Weihnachten und Neujahr findet keine Betreuung statt.

Dazu gibt es drei Konzepttage, an denen ebenfalls keine Betreuung angeboten werden kann.

Diese Schließzeiten sind über die Jahresplanung den Familien frühzeitig bekannt.





Die Kita Kinderburg versteht sich als wichtige Bildungsanstalt, die tägliche alle Kinder der Einrichtung fördert und Bildungsprozesse begleitet.

Das heißt in der Praxis, dass unabhängig der im Vertrag abgeschlossenen Leistung - von einer fünf Tageweche ausgegangen wird, um die kompletten Bildungsbereiche zu gewährleisten und das Gruppengefüge der Kinder zu fördern.

Die Kernzeit der Betreuung umfasst dabei dann möglichst 9.00-14.00 Uhr

4. Räumlichkeiten der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“

Die baulich vorgegebene Besonderheit der Kita Kinderburg ist ein denkmalgeschützter Backsteinbau aus dem Jahre 1925 – der wie eine Burg „Sicherheit“ und „Stärke“ ausstrahlt. Die dann unter den Denkmalschutzauflagen gestaltete Eingangshalle mit hohen Säulen, einer Galerie und einer Teeküche - bildet das Herz der Kita. Von hier sind „sternförmig“ alle Gruppenräume zu erreichen.

Die Halle wird für den Früh- und Spätdienst so wie das Teiloffene Konzept und diverse Bildungs- und Bewegungsangebote genutzt. Es finden hier auch gruppenübergreifende Treffen wie Singkreise, Konferenzen, Aufführungen oder ein gemeinsames Frühstück aller Gruppen zu besonderen Anlässen (z.B. Ostern, Nikolaus, Jahres- oder Saisonabschluss) statt.

In den Krippenräumen gibt es verschiedene Ebenen und Spielpodeste, die für die Kinder sowohl Bewegungsanreize als auch sehr unterschiedliche Perspektiven bieten. In den Schlafbereichen, die sich in den Krippengruppen oberhalb der jeweiligen Haupträume befinden, gibt es je eine Schlafburg für max. 8 Kinder. Von hier oben können Kinder während der Spielphasen auch das Geschehen in den Haupträumen beobachten oder sich zurückziehen.

Den Elementarkindern stehen zwei Funktionsräume im Obergeschoss zur Verfügung, die aber nach Absprache auch von den Krippenkindern genutzt werden können. Dort befinden sich ein Bewegungsraum und ein Atelier mit Werkbereich.

Die Familiengruppe hat einen zusätzlichen Raum für in dem Rollenspiele, der Morgenkreis oder die Ruhezeiten stattfinden.

Auf Grund der zentralen Innenstadtlage verfügt die Kita nicht über ein klassisches angrenzendes eigenes Außengelände. Dieses wird folgendermaßen kompensiert:

- In Kooperation mit der Stadt Hamburg hat die Pestalozzi-Stiftung Hamburg den gegenüberliegenden öffentlichen Spielplatz durch diverse Spielgeräte für Krippen Kinder erweitert. Die Elternvertreter haben erreicht, dass dieser Spielplatz durch eine Verengung der Straße sicher für die Kinder erreichbar ist und über einen Zaun verfügt.
- In einem kleinen Vorgarten, der zu dem Gebäudekomplex gehört, können die Kinder vielfältige neue Naturerfahrungen sammeln. Es gibt dort zwei Hochbeete, eine Kräuterspirale, eine Sand-/Matschcke, ein kleines Rasenstück und Sitzmöglichkeiten aus Baumstammscheiben.



- Das Personal setzt den Bezug zum Sozialraum und der geografischen Lage der Einrichtung auch darin um, dass in Partizipation mit den Kindern, immer wieder verschiedene Spielplätze der Umgebung genutzt werden. Dadurch entstehende neue Anreize und Möglichkeiten, werden dann im Weiteren auch gern von den Familien aufgegriffen.

5. Gesundheitsförderung und Verpflegung

Zur Förderung der Gesundheit von Kindern gehört es, sie in ihrem gesamten Lebenskontext zu sehen. Zu jedem Kind gehören seine Familie und sein Lebensraum. Gesunde (ausgewogene und reichhaltige) Ernährung und gesunde Zwischenmahlzeiten sowie Getränke sind obligatorisch. Auch genügend Schlaf, die Möglichkeit sich im Alltag zurückzuziehen, Entspannung, angemessene Lautstärke, Bewegung, soziale Teilhabe, Freude und auch Auszeiten vom „normalen“ Alltagsrhythmus - werden in der Kinderburg als gesundheitsfördernd angesehen um frühkindlichen Stress vorzubeugen.

Bei der Auswahl des Essens werden die religiösen und kulturellen Wünsche der Eltern sowie körperliche Besonderheiten (Allergien und Unverträglichkeiten) berücksichtigt. Die Mahlzeiten werden nach dem „Cook and Chill“ Verfahren zubereitet. Das Verfahren ist - nach heutigem Stand, eines der gesündesten Verfahren denn es bleiben dadurch viele Nährstoffe erhalten. Die Kita Kinderburg ist eine vegetarische Einrichtung.

Weiter sollen die Eltern und Kinder durch Angebote und Veranstaltungen in ihrem Gesundheits- und Körperwissen (siehe auch Psychomotorik) unterstützt werden. Es ist Teil der pädagogischen Arbeit, gemeinsam mit den Kindern kleine Mahlzeiten herzustellen um den Umgang mit Lebensmitteln unter der Fragestellung „was mich stark und gesund macht“ zu üben.

Eine der elementarsten Voraussetzungen für ein kindgerechtes Heranwachsen ist Gesundheit. Dabei ist auch die Mundgesundheit ein wichtiger Gesichtspunkt (bei der Betrachtung des gesamten körperlichen Wohls), der in der Kita Kinderburg nicht vergessen werden sollte. Das Team der Kita Kinderburg widmet sich dem Thema Zahngesundheit mit der Durchführung eines Prophylaxe Programms - dies kann einzelne „Zahntage / Zahnwochen“ oder auch Projekte mit dem Thema „Zahn – Zahngesundheit“ beinhalten, in deren Umsetzung die pädagogische Arbeit - die Organisation und Tagesabläufe dem Thema unterordnet. Mit dieser thematischen Umsetzung zum Thema "Zahnpflege/-gesundheit" in der Kita Kinderburg können wir Kindern einen Weg in ein gesundes Leben ermöglichen. Frühzeitig sollen so die Kinder positiv und mit Freude an die Mund- und Zahnpflege herangeführt werden um die tägliche Umsetzung der Familien zu Hause zu unterstützen.

Das Körpergefühl von Kindern, die Wahrnehmung von Sättigung und ein entwicklungs-spezifisches Körperbild sollen durch entsprechende Angebote und pädagogische Begleitung gefördert werden. Gefühle wie Trauer oder Wut dürfen artikuliert werden, um süchtigem Verhalten vorzubeugen. Die Themen Körper, Ernährung und Gesundheit sind fester Bestandteil pädagogischer Arbeit.



5.1 Frühstück

Zum Konzept der Kita Kinderburg gehört ein gemeinsames Frühstück in der Gruppe. Die Zutaten werden von der Hauswirtschafterin eingekauft und vorbereitet. Alle Kinder sollen, wie in der Familie, in ihren jeweiligen Stammgruppen gemeinsam beisammensitzen und die gleiche Auswahl haben.

Den Kindern werden Müsli, Brot, Aufschnitt, Brotaufstriche, Obst und Gemüse sowie Getränke, wie z.B. Milch, Wasser und Tee angeboten.

Für die Finanzierung des Frühstücks und der Zwischenmahlzeiten sowie für die Getränke stellt die Pestalozzi- Stiftung Hamburg Ihnen für Ihr Kind monatlich 15,00 € in Rechnung.

Um die Atmosphäre der Kinder beim Frühstück nicht zu stören, gibt es die Regel, dass Eltern, die zwischen 8.30h und 9.00h in die Kita kommen, in der Halle der Einrichtung warten, bis das Frühstück beendet ist.

Bei besonderen Anlässen gestaltet das Team mit den Kindern ein großes Buffet in der Halle um gemeinsam zu Frühstücken. (Ostern / Weihnachten / ...)

5.2 Mittagessen

Das tägliche Mittagessen wird von einem Caterer nach der sogenannten Cook and Chill –Methode hergestellt. Die Lebensmittel werden schonend zubereitet und die Inhaltsstoffe bleiben so weitestgehend erhalten.

Die Kinder bedienen sich entsprechend Ihren Fähigkeiten selbst und entscheiden darüber was und wie viel sie essen möchten. Sie werden von den ErzieherInnen darin unterstützt auf ihr Körper- und Hungergefühl zu achten und motiviert unterschiedliche Speisen zu probieren. Ungezuckerte Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Die Mahlzeiten werden in den Gruppen vom pädagogischen Personal mit den Kindern reflektiert und es können jederzeit Rückmeldungen und Feedback an die Kooperationspartner gegeben werden. Auch nutzt das Team diese Rückmeldungen um die Wünsche der Kinder bei der Auswahl der Speisen mit einfließen zu lassen.

5.3 Zwischenmahlzeiten und Abendbrot

Den Kindern stehen mehrmals am Tag Obst und Gemüse so wie Wasser zur Verfügung.

Nachmittags gibt es in den Gruppen eine Obstpause.

Im Spätdienst erhalten die Kinder bei Bedarf noch belegte Brote oder Obst als kleinen Imbiss.



Allgemein

Die gemeinsamen Mahlzeiten von Kindern und pädagogischem Fachpersonal sind ein wichtiger Bestandteil des Gruppenlebens und wird über die reine Ernährung, auch als pädagogischer Rahmen genutzt um soziale – motorische und sprachliche Kompetenzen zu fördern. Daher wird von dem pädagogischen Personal darauf geachtet, dass das Essen in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre stattfindet und möglichst genussvoll erfahren wird. Hierzu gehören wiederkehrende Rituale sowie das Einhalten von Tischregeln und Tischhygiene.

Jedem Kind wird auch bei der Einnahme von Mahlzeiten eine Selbst- und Mitbestimmung ermöglicht. Das heißt in der pädagogischen Umsetzung wird versucht die Kinder zu motivieren – aber niemand wird „gezwungen“ etwas zu essen oder zu kosten.

Das pädagogische Personal nimmt am Frühstück und Mittagessen der Kinder ebenfalls teil um ein gemeinsames Miteinander zu fördern und auch das eine Anregung zum Essen und Probieren zu geben.

Es wird immer ein aktueller Essensplan für die Eltern sichtbar ausgehängt. Dieser wird auch durch Symbole verdeutlicht. Hier werden die Kinder mit einbezogen. Für die Kinder/Familien gibt es darüber hinaus einen speziellen „Sprachknopf“. Er enthält ein Mikrofon und einen kleinen Lautsprecher. Hier wird morgens von der Hauswirtschafterin, einer mitarbeitenden Person oder einem Kind das Menü eingesprochen. Alle Kinder/Familien können so, durch Knopfdruck das jeweilige Tagesmenü abhören.

6. Konzeptionelle Grundsätze

Unsere Grundsätze in den Kindertagestätten der Pestalozzi-Stiftung Hamburg:

1. Die pädagogische Arbeit entsteht aus den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
2. Pädagogische Fachkräfte finden im Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
3. Pädagogische Fachkräfte analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen.
4. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und -übernahmen.
5. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in ihrer entwicklungsbedingten Weise anzueignen.
6. Pädagogische Fachkräfte ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander





beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.

7. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertagesstätte aktiv mit zu gestalten.
8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
9. Die Arbeit in der Kindertagesstätte orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
10. Die Kindertagesstätte integriert Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
11. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.
12. Pädagogische Fachkräfte sind Lehrende und Lernende zugleich.
13. Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
14. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend reflektiert und dokumentiert.

7. Aufnahme und Eingewöhnung - Übergang Krippe / Elementarbereich / Schule

Damit die vorschulische Förderung von Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder gut gelingen kann, benötigen alle Akteure: Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte ein Klima gegenseitigen Vertrauens. Veränderungen und Übergänge sind Herausforderungssituationen, die positiv gemeistert werden können, wenn sie vorbereitet werden und in einem Klima vertrauensvoller Kommunikation stattfinden. Es soll Eltern und Kindern ermöglicht werden, sich auf die Erweiterung ihrer bisherigen Lebenswelt schrittweise und in ihrem Tempo einzulassen.

Bevor die Eltern sich entscheiden, ihr Kind in die Kita Kinderburg zu geben, erhalten sie ein ausführliches Anmeldegespräch und die Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu besichtigen und erfahren Wissenswertes über die Schwerpunkte der Arbeit in der Kita. In Absprache mit den Eltern und den pädagogischen Kräften wird die individuelle Eingewöhnungszeit ihrer Kinder in die Kindertagesstätte geplant und abgestimmt. Eltern und Kinder sollen während der Eingewöhnungszeit erfahren, dass der neue Lebensbereich eine Bereicherung und Unterstützung darstellt.

Beim Übergang von Krippe in den Elementarbereich nutzt das pädagogische Personal das Teiloffene Konzept der Einrichtung. Hier wird ein sanfter Übergang angebahnt, indem die Kinder, die „neue“ und zukünftige Gruppe verstärkt besuchen und so nach und nach mehr Zeit dort verbringen – bzw. in den Alltag dort immer mehr eingebunden werden. Die Anwesenheit der Eltern ist hier nicht mehr nötig.



Neben der im Alltag integrierten Vorschularbeit der Gruppen, werden im letzten Jahr vor der Einschulung gruppenübergreifende Angebote der „Vorschulgruppe“ durchgeführt. Dies findet meist einmal in der Woche statt. Bei Bedarf oder je nach pädagogischer Planung auch öfter.

Die weiterführende Kooperation mit den Schulen über das 4 1/2-jährigen Gespräch findet nach den Sommerferien bis in den frühen Herbst statt.

8. Bildungsziele und Methoden in der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“

Die Ziele für einzelne Kinder müssen individuell festgelegt werden und ergeben sich aus der Beobachtung der Entwicklungsverläufe.

Als Grundlage zur individuellen Bildungsplanung dient die Hamburger Bildungsempfehlung mit den darin vorgestellten Kompetenzen im Bildungsverlauf:

Besondere Beachtung erhalten Kompetenzbereiche, die für eine gute Lernentwicklung von grundlegender Bedeutung sind:

- Kommunikationsfähigkeit/ Sprachliche Ausdrucksfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Psychomotorische Fähigkeiten
- Lebenspraktische Fähigkeiten
- Lernmethodische Fähigkeiten

Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend darin gefördert und unterstützt,

- sich ein Bild von sich selbst in dieser Welt zu machen
- sich ein Bild von anderen in dieser Welt zu machen
- das Weltgeschehen zu erleben und zu erkunden
- Einfluss auf ihre Welt zu nehmen bzw. sie mit zu gestalten

Die Arbeit der Kita basiert auf den Hamburger Bildungsempfehlungen. Darin ist vorgesehen, dass Erfahrungen aus sieben verschiedenen Bildungsbereichen den Kindern vermittelt werden sollen.

Die pädagogische Arbeit findet in festen altersgemischten Stammgruppen statt, um ein gegenseitiges voneinander lernen zu ermöglichen. Für alle Kinder soll die eigene Gruppe eine sichere Ausgangsbasis sein, die sich im Tagesablauf oder anlassbezogen (beim gruppenübergreifenden Spiel im Außengelände, in Funktionsräumen, während Freispielphasen oder zur Durchführung gemeinsamer Projekte) öffnet. Die Kinder sollen zu den pädagogischen Fachkräften in ihrer Gruppe sichere pädagogische Bezüge herstellen und sich nach eigenem Tempo weitere Bereiche und Spielpartner erschließen können.

Das gesamte Team der Kita Kinderburg geht auf dieses Tempo ein und baut darüber hinaus eine tragfähige Beziehung zu allen Kindern der Einrichtung auf. Dies ermöglicht





bei Übergängen z.B. Krippe in den Elementarbereich, im Früh- bzw. Spätdienst oder bei Personalausfall bzw. Wechsel ein sanftes auffangen für die Kinder und Familien.

Die Raumgestaltung ist darauf ausgerichtet, mittels Funktionsecken und frei zugänglichen Alltags-Materialien, Kindern Anreize zu schaffen, sich als Forscher und Konstrukteure zu betätigen und bietet den Kindern die Möglichkeit sich im Alltag der Gruppe, auch in andere Bereiche zurückziehen zu können.

8.1 Der konstruktivistische Ansatz

(Konstruktion von Wissen in Selbstbildungsprozessen)

Der konstruktivistische Ansatz ist die Basis der pädagogischen Arbeit in der Kita Kinderburg. Dies bedeutet, dass die Kinder darin unterstützt werden, ihrer natürlichen Neugier, ihrem Wissensdrang und ihrem Gestaltungswillen zu folgen. Dies setzt voraus, dass die pädagogischen Angebote etwas mit ihnen, ihren Alltagserfahrungen und ihren Interessen zu tun haben. Die Lebenswirklichkeit der Kinder, deren Fragen und Themen stehen deshalb im Vordergrund der pädagogischen Angebotsplanung. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, Kinder, ihr Verhalten und ihre Äußerungen zu beobachten, um diese Beobachtungen in die konkrete Angebotsplanung einzubeziehen. Ferner sollen die Kinder besonders auch in ihrer eigenständigen Aktivität und im sozialen Spiel untereinander unterstützt werden.

8.2 Beobachtung und Dokumentation als Basis der Planung der pädagogischen Arbeit

Die Kinder, die die Kita Kinderburg besuchen, erhalten eine intensive pädagogische Begleitung.

Die genaue Beobachtung eines Kindes ist die Grundlage der Planung der pädagogischen Arbeit. Sowohl die Entwicklungsschritte als auch Arbeit mit den Kindern werden dokumentiert.

Die Entwicklungsschritte und Entwicklungsbedürfnisse werden auch durch Fotos und in Textform (möglichst gemeinsam mit dem Kind) in einem „Ich-Ordner“ festgehalten. Der „Ich-Ordner“ gehört dem Kind. Es darf frei darüber verfügen und bestimmen, wer den Ordner einsehen darf. Die Dokumentation soll die Entwicklung der Kinder transparent und nachvollziehbar machen. Auch Eltern dürfen diesen Ordner mitgestalten. Sie können Urlaube, Erlebnisse zu Hause o.ä. mit abheften.

Der Ordner dient als Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Fachkräfte, als auch zur Vorbereitung von Elterngesprächen, zur Veranschaulichung für die Eltern und zur Rückschau für die Kinder. Der „Ich- Ordner“ wird dem Kind beim Verlassen der Kindertagesstätte ausgehändigt.

Die entstehenden Materialien der Dokumentation bilden auch die Grundlage für die Entwicklungsbögen, die Elterngespräche und zur Vorstellung der viereinhalbjährigen Kinder in der Schule.

Innerhalb der Kita Kinderburg gibt es neben der Alltagsbeobachtung und dem Ich-Ordner auch ein standardisiertes Beobachtungs- und Dokumentationssystem nach „Petermann und Petermann“.

Die Arbeit der Pädagogen mit den Kindern wird sehr häufig durch Fotos, Aushänge und





Werke der Kinder vor den Gruppenräumen in der Halle transparent gemacht. Das ermöglicht Eltern einen raschen Einblick in das aktuelle Geschehen. Abgeschlossene Projekte werden im Hallenbereich in Ordnern ausgelegt, so dass pädagogische Fachkräfte und Eltern jederzeit Einsicht haben.

8.3 Partizipation

Kinder lernen entsprechend ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich und das Geschehen in der Gruppe zu übernehmen. Die Kinder werden ermuntert, sich mit Regeln und Normen auseinanderzusetzen. Sie werden ausdrücklich dazu aufgefordert Regeln dahingehend zu hinterfragen, ob sie das Miteinander in der Kindertagesstätte erleichtern oder erschweren. Mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte werden sie darin unterstützt, sich zu artikulieren, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und sich mit den Wünschen und Bedürfnissen anderer auseinanderzusetzen.

Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für ein Klima der Wertschätzung und gestalten die Besprechungen so, dass alle Kinder ermuntert werden, sich zu beteiligen.

Kommunikation muss häufig erst geübt werden. Nicht für alle Kinder ist die Fähigkeit, sich frei zu äußern und anderen zuzuhören selbstverständlich.

Die pädagogischen Fachkräfte fungieren hier als Vorbild, Moderatoren und Mediatoren gleichermaßen. Wenn über bestimmte Fragen kein Konsens erzielt werden kann, kommt es zu Abstimmungen innerhalb der Gruppe.

Konflikte zwischen Kindern werden von den pädagogischen Fachkräften aufgenommen und moderiert. Es ist wichtig für die Kinder, ihre Sichtweise auf eine Situation oder einen Konflikt schildern zu können.

Die Erwachsenen fungieren insbesondere in Streitsituationen nicht als „Richter“ sondern als Vermittler zwischen unterschiedlichen Sichtweisen.

Die Kinder sollen Gelegenheit erhalten, auch die emotionale Dimension eines Geschehens zu erfassen. Jedes Kind wird mit seinen Gefühlsäußerungen ernst genommen. Die Fähigkeit, andere in ihrer Andersartigkeit wahrzunehmen und ihnen mit Wertschätzung zu begegnen, ist nur vor dem Hintergrund eines wachsenden Selbstbewusstseins möglich. Die zunehmende Bewusstheit der Kinder über sich selbst schließt das emotionale Erleben ein. Aus diesem Grund regen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dazu an, ihre Gefühle zu äußern und auf die Äußerungen der anderen Kinder zu hören.

Der pädagogische Alltag wird unter Einbeziehung und durch die Mitwirkung der Kinder gestaltet. So werden Tagespläne, Projekte, Ausflüge und Feiern gemeinsam besprochen und geplant.

Kinder werden in die Gestaltung der Räume mit einbezogen und haben dabei Mitsprachemöglichkeit bei der Anschaffung von Spielmaterialien. Auch im Bereich der Essensbestellung werden die Kinder mit einbezogen.

Ältere Kinder übernehmen eine Patenschaft für ein jüngeres Kind.

8.3.1 Kinderumfrage

Im Rahmen des partizipativen Ansatzes findet in der Kita Kinderburg alle zwei Jahre eine Kinderumfrage statt.

Diese Kinderumfrage dient dazu mit den Kindern in einen Dialog zu kommen. So





können die Meinungen, Wünsche und Ideen der Kinder bezüglich spezifischer Bereiche abgefragt werden, damit diese in den Alltag der Kinderburg mit einfließen können.

Die schriftliche Befragung erfolgt in Form eines kindgerechten Fragebogens, auf dem die Kinder unter Hilfestellung die Antworten ankreuzen können und wird von einer Fachkraft eng begleitet.

Die Ergebnisse der Kinderumfrage wird den Kindern, wie auch den Eltern transparent gemacht.

8.3.2 Kinderkonferenz

Die Kinderkonferenz stellt eine regelmäßige geplante Versammlung von gewählten Kindervertretern der Kinderburg dar.

Sie bildet ein wichtiges Instrument zur sozialen, demokratischen und moralischen Erziehung.

Es findet ein sozialer Prozess statt, bei dem Achtsamkeitsregeln gemeinsam besprochen werden und Anwendung finden.

Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich durch Diskussionen und Gespräche aktiv am Kita Alltag zu beteiligen und in diesen einzugreifen.

Ideen, Wünsche, Themen der Kinder werden wahrgenommen und gemeinsam diskutiert.

Die Kinder sollen ermutigt werden, die eigene Meinung zu formulieren, respektvoll mit den anderen Kindern umzugehen, Empathie zu üben und Dissensen auszuhalten.

Die Ergebnisse der Kinderumfrage werden in die Kinderkonferenz miteingeschlossen und besprochen.

8.4 Rhythmen im Tagesablauf - Wechsel zwischen angeleiteten Angeboten und selbstgewählten Aktivitäten

Im Tagesablauf der Kindertagesstätte Kita Kinderburg erleben die Kinder Phasen von Anspannung und Entspannung im Wechsel.

Angeleitete Aktivitäten wechseln mit Zeiten, in denen die Kinder die Gelegenheit zu selbstgewählten Aktivitäten haben.

Während dieser Zeiten entscheiden die Kinder selbst mit wem sie etwas spielen oder unternehmen wollen. In den Gruppenräumen finden die Kinder kleine Ecken und Nischen, in die sie sich zum spontanen Ausruhen zurückziehen können. Insbesondere die Krippenkinder erhalten die Gelegenheit, ihrem Ruhe- und Schlafbedürfnis nachzukommen. Sie werden hierbei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet.

Während der selbstgewählten Aktivitäten, bewegen sich die Kinder in der gesamten Einrichtung, um Freundschaften und Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen außerhalb ihrer eigenen Gruppe aufbauen zu können.

Die Kita Kinderburg versteht sich als eine gemeinsame Einheit – das heißt im alltäglichen, dass die einzelnen Gruppen sich zwar als Ansprechpartner und



Fachpersonal für „ihre“ Gruppe und Kinder verstehen – aber zum einen immer wieder auf das Team zurückgegriffen werden kann und zum anderen das gesamte Team und die anderen Gruppen in Planungen und Abläufe einbezogen werden.

8.5 Projektarbeit

Im Rahmen der Projektarbeit wird über einen längeren Zeitraum an einem Thema gearbeitet. Die Kinder bestimmen die Inhalte der Projekte gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Zur Erarbeitung von bestimmten Themen werden unterschiedliche methodische Zugänge genutzt. Dies geschieht unter dem Motto „Begreifen mit allen Sinnen“ um ganzheitliche Lernerfahrungen zu unterstützen.

Die Projekte werden dokumentiert. Diese Dokumentation ist in der Einrichtung für alle einsehbar und erfüllt die Kinder häufig mit Stolz.

Zur Förderung des ganzheitlichen Denkens und zur Stärkung des Selbstwertgefühls des Kindes, etwas mitgestaltet zu haben, wird das Projekt gemeinsam mit den Kindern reflektiert.

8.6 Unserer Krippengruppen

Neben der entsprechenden Pflege und Versorgung der Krippenkinder wird das Krippenalter als eine Zeit angesehen, während der Kinder besonders sensibel für Bildungsprozesse sind. In diesem Sinne gelten auch für die Krippenkinder die hier formulierten Bildungsziele und werden dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend umgesetzt. Auch auf die Thematik des „frühkindlichen“ Stresses wird hier noch mal ein besonderes Augenmerk gelegt.

Gleichwohl sollen sich die Kinder in ihrer Krippengruppe wohl, geborgen und behütet fühlen. Ihre individuellen Rhythmen, bezüglich Nahrungsaufnahme und Schlaf werden genauso berücksichtigt, wie ihrem Bedürfnis nachzugehen, ihre Umgebung zu erkunden und mit anderen Kindern gemeinsam aktiv zu sein. Wenn die Krippenkinder in ihren Räumlichkeiten Sicherheit gefunden haben, beginnen sie, auch in andere Gruppen hinein zu schnuppern. Das ist durch die zentrale Lage der Halle und die Bereitschaft aller Mitarbeitenden und Kinder sehr leicht möglich. So bauen die Krippenkinder in ihrem eigenen Tempo neue Kontakte auf, was später die Umgewöhnung in den Elementarbereich deutlich erleichtert.

Die Krippenkinder werden im pädagogischen Alltag und besonders in ihrer Sprachentwicklung unterstützt. Begleitendes sprechen, singen und reimen, auch mit Hilfe von Gebärden, ist von besonderer Bedeutung bei der Entwicklung der Artikulationsfähigkeit und der Bildung des Wortschatzes.

In der Kita Kinderburg unternehmen die Pädagogen bereits im Krippenbereich viele Ausflüge in die nähere Umgebung. Mit den größeren Krippenkindern auch in das gesamte Hamburger Stadtgebiet (Hafen, Flughafen, zoologisches Museum).





9. Bildungsbereiche der Kita Kinderburg nach den Hamburger Bildungsempfehlungen

9.1 Bildungsbereich Sprache, Schriftkultur und Medien

Die Kita Kinderburg nahm bis zum 31.12.2023 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ und an dem Hamburger Programm „Kita-Plus“ teil. Deshalb sind die Pädagogen in der Einrichtung mit den Schwerpunkten Sprachbildung, Inklusion und Familienunterstützung vertraut und geschult.

Da die Familien in der Kita Kinderburg Wurzeln in der ganzen Welt haben und zum Teil 2-3 Sprachen gleichzeitig sprechen, liegt ein besonderes Augenmerk auf der Sprachbildung.

Die Sprachbildung in der Kindertagesstätte berücksichtigt die schrittweise Sprachentwicklung der 0- bis sechsjährigen Kinder. In dieser Zeit entwickeln sich die sprachliche Artikulationsfähigkeit, der Wortschatz und der grammatikalische Satzbau.

Die Kinder erhalten durch die pädagogischen Fachkräfte Sprachmodelle. Es werden täglich Sprechanlässe (Morgenkreis, Erzählrunde, Besprechungen) geschaffen, die den Kindern Gelegenheit bieten, sich mit Erwachsenen und untereinander auszutauschen. Die Mitarbeiter der Kita werden in der Entwicklung von Methoden zur Sprachförderung geschult. So gibt es hier die sogenannten „Geschichtensäckchen“, Sprach- und Theaterprojekte und das Bilderbuchkino.

Der Einsatz von Kinderliteratur gehört hier ebenso dazu, wie das regelmäßige Singen und Reimen.

Der Umgang mit Sprache und Worten durchzieht den gesamten Alltag in der Kindertagesstätte.

Als ehemalige Teilnehmer am „Kita-Plus“ Programm hat die Kita dazu ein gesondertes Konzept erstellt. Im Weiteren arbeitet das Team viel mit Metacom-Symbolen und Bildern um allen Kindern und Familien die Teilhabe und Orientierung zu ermöglichen und/oder zu erleichtern. (z.B. Essensplan / Tagesplan / Räumlichkeiten usw.)

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache oder Drittsprache erlernen, werden ermutigt, ihre Herkunftssprache in den Kindertagesstätten Alltag einzubringen. Ihre Herkunftssprache ist wertvoll und kann für die gesamte Gruppe eine Anregung und Bereicherung sein, sich mit Worten oder Liedern aus fremden Sprachen zu beschäftigen.

Wird bei einem Kind ein besonderer Sprachförderbedarf erkennbar, erhalten die Eltern die Unterstützung, die sie benötigen, um fachkundige Stellen aufzusuchen.

(Sozialpädiatrisches Zentrum, Kinderarzt o. ä.)

Die Mitarbeitenden in der Kita Kinderburg sprechen zum Teil mehrere Sprachen. Diese Ressource wird aber nur in der Eingewöhnung eines Kindes eingesetzt, das noch kein Deutsch versteht oder spricht.

Erfahrungen mit Buchstaben, Ziffern und Zahlen sind die Voraussetzung zum abstrahierenden Denken. Kinder haben ein großes Interesse daran, sich diesen Wissensbereich zu erschließen. Die Pädagogen greifen dieses Interesse auf und regen es an.



9.2 Bildungsbereich naturwissenschaftliche und mathematische Grunderfahrungen

Kinder interessieren sich dafür, wie Dinge funktionieren. Sie sollen in ihrer Neugier unterstützt werden, indem auftauchende Fragen ernst genommen werden. Die pädagogischen Fachkräfte greifen Fragen auf und schaffen eine Möglichkeit, bei der die Kinder die Antworten selber finden können. Im Alltag der Kindertagesstätte werden Materialien zur freien Verfügung gestellt, die Kinder herausfordern und anregen damit zu experimentieren (Naturmaterialien, Lupen, Spiegel, Magneten u. v. a.).

Die Einrichtung ist zertifiziert als „**Haus der kleinen Forscher**“ und bietet zusätzlich zum forschen im Alltag, regelmäßig gruppenübergreifend Angebote in den Bereichen Wasser, Licht und Farben, Klänge und Geräusche, Wärme und Luft an.

Die Welt der Zahlen ist, ähnlich wie die Welt der Sprache, in allen Bereichen der Kindertagesstätten Arbeit präsent. Kinder zählen ihre Lebensjahre, ihre Freunde, die Teller beim decken des Tisches, die Tage der Woche, die Monate des Jahres und anderes mehr. Sie erhalten im Alltag Gelegenheit ihre Fähigkeiten zu verfeinern. Dies

kann beispielsweise während des Kuchenbackens oder bei der Herstellung von eigenem Knäckebrot geschehen, wenn gewogen, und abgezählt werden muss.

9.3 Bildungsbereich soziale und kulturelle Umwelt

Die kulturelle Vielfalt in der Einrichtung schafft für Kinder und die pädagogischen Fachkräfte eine besonders hohe Sensibilisierung für das unterschiedlich sein. Alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte sind daran gewöhnt, dass alleine durch die vielen Nationalitäten der Kinder und ihrer Eltern unterschiedliche kulturelle Bedürfnisse vorhanden sind. Das schärft die Sinne für individuelle Bedürfnisse aller Kinder und Erwachsenen der Einrichtung. Jeder darf Eigenheiten besitzen ohne anzuecken oder aus der Gruppe ausgeschlossen zu werden. Es weckt die Neugier für Neues oder Anderes und stärkt das Selbstbewusstsein für die eigenen Wünsche und Bedürfnisse. „Ich darf anders sein und eigene Bedürfnisse haben, die anders sind als die der Gruppe“.

Die Pädagogen nehmen die Bedürfnisse wahr und begleiten die Kinder bei der Äußerung eines Gefühls, einer Beschwerde oder einer Idee und helfen, diese umzusetzen.

Nachdem sich die Kinder in den jeweiligen Gruppen eingewöhnt und sichere Bezüge aufgebaut haben, können sie Kontakt zu anderen Kindern, Gruppen oder Pädagogen aufnehmen. Dies wird von allen Mitarbeitenden ausdrücklich unterstützt. Durch die zentrale Lage der Eingangs- / Spielhalle ist dies leicht möglich. Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich ist deshalb angstfrei und wird von den Kindern meist schon mit Freude erwartet.

Die Mitarbeitenden der Kita Kinderburg unternehmen sowohl in der Krippe als auch im Elementarbereich sehr gern Ausflüge mit den Kindern in die Umgebung der Kita oder erkunden viele Ziele im gesamten Hamburger Stadtgebiet.





Es stehen den Mitarbeitern und Kindern vier Krippenwagen für jeweils sechs Kinder zur Verfügung.

So werden die Wochenmärkte im eigenen Stadtteil erkundet.

Drei Kindertheater sind schnell zu erreichen. Besuche hier gehören für die Elementarkinder ebenso zum festen Programm.

Eltern ermöglichen Kindern Einblicke in ihren beruflichen Alltag (Besuch bei der Feuerwehr, einer Zahnarztpraxis)

Zu diesem Zweck werden öffentliche Verkehrsmittel benutzt und es wird das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt.

9.4 Bildungsbereich Körper und Bewegung

Die Gruppenräume, der Bewegungsraum und die Eingangshalle werden so gestaltet und ausgestattet, dass eine flexible Raumnutzung möglich ist und Kinder dabei mitgestalten können.

Psychomotorik

Im Rahmen der psychomotorischen Förderung gelten die Prinzipien der Psychomotorik, die sich am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes orientieren und Bewegungsabläufe nicht vorgeben, sondern vielmehr das Kind darin unterstützen, sich und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen eines psychomotorischen Aufbaus oder einer Bewegungslandschaft auszuprobieren, um unfallfrei mehr und mehr Mut und Geschick zu entwickeln.

Hengstenberg / Pikler Material

Zusätzlich zur Psychomotorik im Alltag, wird den Kindern der Umgang mit dem Bewegungsmaterial angeboten, das die Pädagoginnen Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg entwickelt haben. Hier gibt es, anders als in der Psychomotorik, feste Abläufe, an die die Kinder sich halten und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln.

Regelmäßige Aufenthalte auf Spielplätzen und / oder in den Grünanlagen des Stadtteils und die Anleitung zu Bewegungsspielen sind obligatorisch.

Die Körperwahrnehmung wird zusätzlich zu den Bewegungsangeboten auch durch den Einsatz vielfältiger Materialien wie Schaum, Creme, Matsch, Gips oder Schminke unterstützt.

9.5 Bildungsbereich Werken und kreatives Gestalten

Die Kinder sollen während ihrer Zeit in der Kindertagesstätte eine Vielzahl von Materialien und Techniken kennenlernen. Sie malen mit unterschiedlichen Materialien auf unterschiedlichen Untergründen, kneten arbeiten mit Gips, Ton und Pappmache` ,



gestalten Papier und Holz. Sie werden von den pädagogischen Fachkräften darin unterstützt, ihre Gestaltungswünsche zu entwickeln und umzusetzen. Dies kann im Rahmen der Projektarbeit oder auch in individuellen Fördersituationen geschehen. Die pädagogischen Fachkräfte betrachten die Erzeugnisse der Kinder als Form ihres Ausdrucks und unterstützen sie darin, diese Ausdrucksmöglichkeiten mit neuen Materialien und Techniken zu erweitern.

Dieses geschieht sowohl in den Gruppenräumen als auch in einer, eigens dafür zur Verfügung stehenden Werkstatt.

Die kreativen Arbeiten der Kinder werden in der Kita ausgestellt.

Auch in die Gestaltung von Elterninformationen und Plakaten werden die Kinder einbezogen.

9.6 Bildungsbereich Natur / Umwelt / Technik

Mit großer Neugier und allen Sinnen erkunden die Kinder die Natur und ihre Umwelt und sammeln „nebenbei“ viele Erfahrungen in den klassischen Naturwissenschaften Biologie, Physik, Chemie und auch im Bereich Technik.

In der Kita Kinderburg gibt es sehr viele Ausflüge in die Natur zum Beispiel in den Wald, an Alster und Elbe, die Boberger Dünen, Planten und Blumen, den Zoo und den botanischen Garten. Die Kinder gehen auch bei Regen auf den Spielplatz.

Vor dem Kitagebäude ermöglicht ein kleiner Vorgarten mit Hochbeeten das Pflanzen, Säen, Beobachten des Wachstums und Ernten von Obst und Gemüse.

Dort haben die Kinder auch die Möglichkeit, sich mit Wasser und Matsch zu befassen.

In den Gruppenräumen findet man viele Naturmaterialien.

Die Kinder erproben Materialien unterschiedlicher Konsistenzen (Zaubersand, Wasser, Sand, Knete, Schaum, Pappmaschee...) in den Gruppenräumen. Es werden Terrarien mit Tieren in die Gruppen geholt (die Kinder können zusehen wie Schmetterlinge schlüpfen und Regenwürmer durch das Erdreich ziehen).

Die Kita als zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“ hat in kleinen Gruppen die Gelegenheiten zum Experimentieren.

In der Lernwerkstatt befindet sich auch ein Atelier mit Werkbank für Holzarbeiten oder zum Entdecken des Innenlebens von Elektrogeräten.

9.7 Bildungsbereich Musik

Durch Musik entwickeln sich bei einem Kind nicht nur Feinheiten des Gehörs und die Beherrschung von Stimme oder Instrument. Die Musik hat auch darüber hinaus Auswirkungen auf Geist und Seele. Durch gemeinsames Singen lernen Kinder unbewusst, auf einander zu hören.

Das tägliche Singen in der Gruppe oder bereichsübergreifend in der Kita ist selbstverständlich. Zum Repertoire gehören sowohl klassische als auch moderne Kinderlieder und Lieder oder Strophen in anderen Sprachen. Die Lieder werden in der Regel von Bewegungen begleitet. Auch unterschiedliche Musikinstrumente (zum Teil auch selbstgebaut) können dabei im Einsatz sein.

Die Kinder haben viel Spaß an Reimen und Gedichten.

Die Kita Kinderburg bietet den Kindern Musik von CD aus den unterschiedlichsten





Bereichen (Klassik, Rock, Pop, Kinderlieder), Kulturen und in verschiedenen Sprachen zum Hören und Tanzen an.

Das Personal nutzt darüber hinaus eigne musikalische Fertigkeiten und spielt unter anderem Gitarre – Flöte oder Saxophon ...

9.7 - Bildungsbereich Medien

Medien ist ein Sammelbegriff für alle audiovisuellen Mittel und Verfahren zur Verbreitung von Informationen, Bildern, Nachrichten etc.

Dazu zählen auch Massen-Medien - insbesondere Presse (Zeitungen, Zeitschriften), der Rundfunk (Hörfunk, Film und Fernsehen) und die elektronischen, digitalen sogenannte „Neuen Medien“ und „Sozialen Medien“ (Internet, E-Mail; auch: CD, DVD, Blu-ray Disc, Ultra HD Blu-ray, Archival Disc etc.)

Kinder leben und wachsen mit diesen Medien und in einer digitalisierten Lebenswelt auf. Die Mediensozialisation wird dabei überwiegend im familiären Umfeld geprägt. Dies bezieht sich vor allem auch auf die digitalen Medien - schon im Krippenalter kommen Kinder mit diesen in Berührung und nutzen diese spätestens im Alter des Elementarbereichs als Teil der regelmäßigen Freizeitgestaltung.

Daher verstehen wir in der Kita Kinderburg den Bildungsbereich der Medienbildung als kontinuierlichen, pädagogisch strukturierten und begleitenden Prozess des Kitalltages. Zielsetzung ist dabei die Kinder der Einrichtung zu unterstützen, sich altersgerecht konstruktiv und auch kritisch mit der Medienwelt auseinanderzusetzen und dabei in der Kinderburg Medien selbstbestimmend, zielgerichtet und kompetent zu nutzen. Durch sinnvollen und kreativen Einsatz erweitern diese die pädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten und schaffen neue Erfahrungsräume in der Einrichtung. Sie bieten Interaktionsmöglichkeiten, interaktive Spiel- und Lernformen und schaffen weitere Sprachanlässe.

Es können eigene kreative Medienprodukte (z.B. Sprach-/Musikaufnahmen / Bilder / Filme / Fotos / ...) erstellt und gestaltet werden und bietet damit neben der Bedienungskompetenz und technischen Grundkenntnissen auch einen positiven und kreativen Umgang mit Medien.

Dabei kommen auch digitale Medien in der Kinderburg zum Einsatz - diese aber nur dort, wo sie eine Ergänzung und einen Mehrwert bereiten können und im sozialen Kontext der Kinder genutzt werden.

Neben den Sicherheitsaspekten in der Nutzung ist dabei die Einhaltung des Datenschutzes und Persönlichkeitsrechts ein wichtiger Aspekt für das pädagogische Personal der Kinderburg.

Medien die in der Kinderburg genutzt werden können:

Bücher / Zeitschriften / Aufnahmegeräte / Toni-Boxen / Fotoapparate / Radio / CD- und Kassettenrekorder / Tablet / PC / Handy / Digitaler Fotorahmen / ...



10. Elternarbeit

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte befinden sich in einer Erziehungspartnerschaft miteinander, wobei sowohl die Eltern als auch die pädagogischen Fachkräfte die Experten für den jeweiligen Lebensbereich der Kinder sind. Eltern und pädagogische Fachkräfte arbeiten gemeinsam an dem Ziel, Kindern möglichst gute Startchancen für ihren Lebens- und Bildungsweg zu ermöglichen. Die Eltern werden über alle Belange, die ihre Kinder oder die Kindertagesstätte betreffen zeitnah informiert.

- In einem Frühdienst- / Spätdienstbuch werden die Informationen, einzelne Kinder betreffend, weitergegeben.
- Aushänge und Fotodokumentationen vor den Gruppenräumen und Projektordner geben den Eltern Einblicke in die Bildungsangebote.
- Die Fachkräfte legen auf einen stetigen Austausch mit den Eltern großen Wert, damit Wissen über Kinder von einem in den anderen Lebensbereich transportiert werden kann. Dieser Austausch findet im Rahmen alltäglicher Begegnungen statt, zum Beispiel während die Kinder in die Einrichtung gebracht oder daraus abgeholt werden.
- Eltern können die „Ich-Ordner“ Ihrer Kinder einsehen

Möglichkeiten der Eltern, sich in die Arbeit der Kita einzubringen, wird bereits bei der Aufnahme des Kindes abgefragt und vom Team als Bereicherung und Unterstützung angesehen.

10.1 Elterngespräche / Entwicklungsgespräche

Die Eltern der Kinder in der Kita Kinderburg werden im Rahmen von regelmäßigen Elterngesprächen ausführlich über den Entwicklungsstand (auf der Basis der Beobachtungen und Dokumentation) ihrer Kinder unterrichtet. Die Fachkräfte erörtern gemeinsam mit den Eltern individuelle Erziehungsziele für das betreffende Kind und sprechen pädagogische Maßnahmen mit ihnen ab.

Die Eltern sollen einen klaren Eindruck von dem Alltag ihrer Kinder in der Einrichtung erhalten. Sie sollen etwas über die Fähigkeiten, Interessen und Aktivitäten ihrer Kinder erfahren.

Gleichzeitig sollen die Eltern auch Gelegenheit erhalten, über ihre Einschätzung der Entwicklung ihrer Kinder zu sprechen.

Zudem wird nachmittags ein tagesaktueller Aushang geschrieben, in dem steht was die Gruppe den Tag über erlebt hat.

Wir weisen an dieser Stelle noch einmal darauf hin, dass wir eine Einrichtung für die gesamte Familie schaffen wollen, die Eltern sollen sich mit etwaigen belasteten Situationen nicht allein gelassen fühlen, sondern die Sicherheit haben, dass sie in vertrauensvoller Atmosphäre auch Themen ansprechen können, die sie beunruhigen oder belasten. Die Durchführung eines Elterngesprächs kann von Fachkräften oder Eltern initiiert werden.



10.2 Elternrat

In jeder Gruppe werden Elternvertreter gewählt, die gemeinsam den Elternrat der Elternschaft bilden. Die Elternsprecher treffen sich in ca. 3- bis 4-mal im Jahr mit der Leitung. Der Elternrat wird in organisatorischen und pädagogischen Angelegenheiten informiert und gehört. Ziel der Zusammenarbeit mit dem Elternrat ist es, gemeinsam die Geschicke der Kindertagesstätte zu gestalten und die Entwicklung der Einrichtung zu fördern.

Elternsprecher aus der Kita Kinderburg engagieren und informieren sich auch im Landeselternausschuss (LEA).

10.3 Elternabende

Mindestens zweimal pro Jahr finden Elternabende statt. Diese dienen dazu, die Eltern über die pädagogische und organisatorische Arbeit in der Gruppe zu informieren und sie in die Planung von Vorhaben einzubeziehen. Die Eltern sollen wissen, wie sich der Gruppenprozess gestaltet, welche Angebote und Projekte geplant sind, um sich ein Bild von dem Alltag in der Kindergruppe machen zu können.

Die Eltern werden eingeladen, ihre Fragen zu stellen, Wünsche und Anregungen zu äußern. Zusätzlich zu den Gruppenelternabenden können Gesamtelternabende stattfinden, an dem für Eltern interessante Themen (Gesundheit, Ernährung, Erziehung, Freizeit etc.) behandelt werden. Die behandelten Themen sollen Wunschthemen der Eltern sein und werden durch die Einrichtungsleitung eruiert.

10.4 Elterntreff

Es gibt für die Eltern der Kita die Möglichkeit an sogenannten Elterntreffs teilzunehmen. Die Kita organisiert kleine Ausflüge, Aktivitäten – Angebote oder Veranstaltungen innerhalb der Kita, die dazu dienen, dass sich Eltern untereinander, mit den Familien oder auch mal ohne die Kinder, kennenlernen oder einfach austauschen können.

10.5 Hospitationen

Die Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“ der Pestalozzi-Stiftung Hamburg möchte sich von anderen inspirieren lassen und ist bereit, andere zu inspirieren. Es sollen nicht nur Eltern, wenn sie es wünschen, Gelegenheit zu Hospitationen erhalten, sondern auch interessierte Fachkollegen. Seitens der Kindertagesstätte „Kinderburg“ besteht ein hohes Interesse, die eigene Professionalisierung zu steigern. Besucher stellen Fragen und schauen von „außen“ auf die Einrichtung, sie können wichtige Impulsgeber sein. Gleichzeitig soll auch die Kindertagesstätte „Kinderburg“ als Impulsgeber nach außen fungieren.

10.6 Kritik, Lob und Anregungen

Lob und Kritik der Eltern wird als Motivation und Anregung verstanden.

Diese können dann im pädagogischen Team, mit dem Elternrat, gegebenenfalls mit dem Träger besprochen und zur Weiterentwicklung des pädagogischen Alltags genutzt





werden.

Ihre Anregungen, Ideen, Lob und Kritik können Eltern wie folgt weiterleiten:

- In Tür- und Angelgesprächen mit dem pädagogischen Personal
- In Elterngesprächen
- In Gesprächen mit der Leitung der Kindertagesstätte
- Auf Elternabenden
- Über den Elternrat
- Über den Träger unserer Einrichtung, die „Pestalozzi – Stiftung Hamburg“
- Oder schriftlich an uns (es hängt auch ein Eltern-Postkasten links neben der Ausgangstür) oder
- an die Pestalozzi-Stiftung Hamburg
www.Pestalozzi-Hamburg.de

Wir nehmen jede Anregung ihrerseits ernst und selbstverständlich sind wir bestrebt Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und informieren Sie über den Umgang mit Ihrer Beschwerde.

Darüber hinaus findet im Abstand von zwei Jahren eine standardisierte Elternbefragung aller Kindertagesstätten der Pestalozzi- Stiftung Hamburg statt.

11. Personal

Wir haben ein anspruchsvolles Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungskonzept formuliert. Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg achtet deshalb besonders darauf, Personal auszuwählen, das sich mit den formulierten Zielen identifizieren kann und Herausforderungen als Chance zur fachlichen Weiterentwicklung begreift.

Es werden, entsprechend der Kinderzahlen, pädagogische Fachkräfte eingesetzt, die staatlich anerkannte Erzieher/innen, staatlich anerkannte sozialpädagogische Assistentinnen/Assistenten oder Absolventen eines entsprechenden Hochschulstudiums sind.

Männer und Frauen gehören gleichberechtigt ins Team und übernehmen gleiche Aufgaben.

Jede Kindertagesstätte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg wird von einer Fachberaterin für die Leitung und die Mitarbeiter/innen unterstützt.

In der „Kita Kinderburg“ werden auch Praktikantinnen und Praktikanten angeleitet und ausgebildet. Aus diesem Grund besteht eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachschulen.

12. Qualitätsentwicklung / Teamentwicklung

Die pädagogische Arbeit in der Kita Kinderburg wird fortlaufend entwickelt und reflektiert.

Die Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte führen zu diesem Zweck regelmäßige Dienstbesprechungen durch. In den Dienstbesprechungen werden sowohl pädagogische als auch organisatorische Fragestellungen erörtert.





Damit die Fachkräfte in ihrer fachlichen Entwicklung unterstützt werden, finden einerseits ganztägige Teamfortbildungen statt und andererseits nehmen die Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen teil.

Die konzeptionelle Entwicklung wird als kontinuierlicher Verbesserungsprozess verstanden und wird durch die Einrichtungsleitung entsprechend initiiert und moderiert. Ferner nimmt die Einrichtungsleitung an den entsprechenden Arbeitskreisen im Diakonischen Werk teil.

Es findet eine Qualitätsprüfung der Arbeit nach einem anerkannten Verfahren statt. Als Mitglied im Diakonischen Werk wird der Träger die Möglichkeiten der Qualitätssicherung nutzen und sich an der Evangelischen Qualitäts- und Lerngemeinschaft beteiligen.

13. Kinderschutz

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg ist der Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 8a und 72a SGB VIII beigetreten. Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg bietet kontinuierlich inhouse Fortbildungen an und unterstützt ihre Mitarbeiter/innen bei weitergehenden Fortbildungen zum Thema Kinderschutz. Durch die Pestalozzi-Stiftung wird gewährleistet, dass im Bedarfsfall der Einrichtung eine zertifizierte Kinderschutzfachkraft zur Seite gestellt wird. Hierbei kann es sich um qualifiziertes Personal der Pestalozzi-Stiftung Hamburg handeln oder um eine Person aus der Region. Sollten die pädagogischen Fachkräfte Kenntnis einer Kindeswohlgefährdung erlangen, wird das zuständige Jugendamt informiert.

14. Rechtliche Grundlagen

Das Angebot der Kindertagesstätte „Kita Kinderburg“ der Pestalozzi-Stiftung Hamburg wird entsprechend den Bestimmungen des § 22 SGB VIII, dem Kinderbetreuungsgesetz (KibeG), dem Landesrahmenvertrag und den Richtlinien zur Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten konzipiert, organisiert und durchgeführt.

